



Die primäre Aufgabe des Blickes – das Auge lenkt...

Blicktechniken beim Fahren

Du hast einen langen und steinigen Weg vor dir, bis du als Neulenkler vom Alltagssehen aufs Verkehrsehen problemlos umstellen kannst.

Erfahrung und Bewegungsmuster speichern, trainieren und anwenden – das ist in der Fahrschule und später in der Fahrpraxis absolut Pflicht. Gute Anleitung und stetes Training helfen dir.

Fahraufgabe und Konstellation des Umfeldes bestimmen, welche Blicktechnik beim Fahren jeweils gefragt ist. Im praktischen Unterricht wird der Fahrlehrer mit dir das Sehverhalten

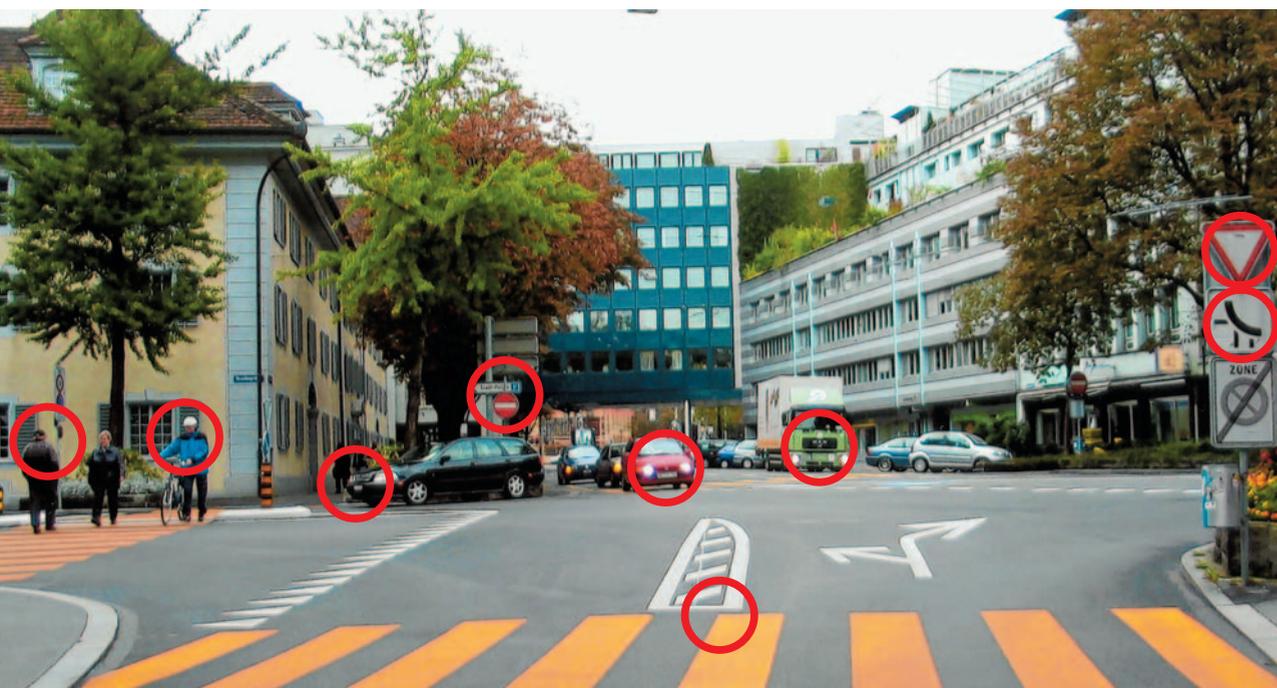
trainieren und anwenden: effizient und der Situation angepasst.

«Wo man hinschaut, da zieht's einen auch hin», sagt eine alte Binsenweisheit.

Diese Eigenart des Sehens und Bewegens soll bei der Blickführung Leitschiene sein.

Ebenso muss der Weg der Aufmerksamkeit der Fahrgeschwindigkeit angepasst werden:

Grundsätzlich muss sich dein Blick dorthin richten, wo dein Fahrzeug in den nächsten drei Sekunden sein wird. Für einen fixierten Blick steht dir nur $\frac{1}{3}$ Sekunde zur Verfügung.



Das alles musst du sehen. Lerne den Blickfilter anzuwenden!

Beim Fahren rückt das räumliche Sehen in den Vordergrund. Die meisten Menschen beherrschen den plastischen Blick auf die nähere Umgebung gut. Nun muss diese Fähigkeit auf weitere Distanzen erweitert werden, bis dir der Raum rund ums Fahrzeug so vertraut ist wie die nächste Umgebung deines eigenen Körpers. Denn das Auto oder das Motorrad ist gleichsam deine zweite Aussenhaut.

Beachte: bei höheren Geschwindigkeiten vergrößert sich der zu überblickende Bereich enorm. In Fahrtrichtung wird dann eine räumliche Vertrautheit von 300 bis 500 Metern vorausgesetzt.

Fahrschule = Sehschule



Blickführung auf geraden Strecken



Blickführung in Kurven



Blickführung bei Fahrbahnverengung



Blickführung beim Abbiegen